

Das Eisenbahnunglück von Scheffel.

Ueber die Ursache des schrecklichen Eisenbahnunglücks bei Scheffel auf der Strecke Bremen - Hamburg wird auf authentischer Seite folgendes mitgeteilt: Das Unglück ist auf ein Versehen in der Weichenstellung zurückzuführen. Ein Güterzug, der die Station Scheffel gegen 5 Uhr morgens passieren sollte, traf mit mehr als einhundert Verpätung ein und wurde auf das Gleis III geleitet, um den jahrgangsmäßigen D-Zug passieren zu lassen. Dieser hatte aber gleichfalls eine fast einstündige Verpätung. Der D-Zug sollte auf dem Gleis II durchlaufen.

Der Weichensteller Hennings wollte zu diesem Zweck die Weiche stellen. Trotz aller Bemühungen und unter Anwendung aller Kräfte und trotzdem ein zweiter Weichensteller zu Hilfe eilt, gelang es nicht, die Weiche umzustellen. Mit verzweifelten Kräften arbeiteten die beiden Beamten, schon war der D-Zug hörbar, die Weichenleiter ergaben Signale mit Fahnen, doch konnte der Lokomotivführer des herannahenden D-Zuges sie des herrschenden Nebels wegen erst im letzten Augenblick bemerken. Mit aller Gewalt suchte er zu bremsen, es war indes zu spät. Mit juchzender Wucht fuhr der D-Zug auf den haltenden Güterzug auf. Die Wagen des Güterzuges wurden aufeinandergehoben, aus den Gleisen gehoben und teilweise zertrümmert. Das Personal hatte sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen können. Die Maschine des D-Zuges wurde vollständig zertrümmert, ebenso die nachfolgenden beiden Wagen. Unmittelbar erhoben sich die entgleisten Schienen auf der Verlethung, die fast ausnahmslos im Schlafe von dem Unfall überstraft wurden.

Den Augen des Zuschauers bot sich ein fürchterliches Bild der Zerstörung. Die aufeinander gefahrenen und zerstörten Wagen bildeten einen fürchterlichen Trümmerhaufen. Um zu den Toten und den unter den Trümmern liegenden Verletzten zu gelangen, mußte man sich mit der Art einen Weg bahnen. Der Postwagen des Schnellzuges mußte mit Artillerie völlig zertrümmert werden, um den dort eingeklemmten Radmeister aus seiner gefährlichen Lage zu befreien. Der Oberarzt Dr. Braundorf aus Roslag hatte keine Rettung einem glücklichen Unfall zu verdanken. Er geriet, als der Wagen bei dem Zusammenstoß in Trümmer lag, zwischen zwei Wagenwägen und trug nur geringe Wunden davon. Vier Stunden mußte er in feiner unbequemen Lage verbringen. Die Verletzten wurden in ein nahegelegenes Gasthaus gebracht. Die junge Gattin des Oberarztes Köppling ist dem Wahn sinn nahe. Beide hatten erst vor vier Monaten geheiratet. Der Weichensteller Hennings ist betretet je Schuld an dem Unfall; er will das Sühnsignal richtig gestellt haben. Die Weiche hatte die ganze Nacht durch gut funktioniert. Möglich ist, daß bei dem herrschenden Frostwetter und dem Schneegeriel sich zwischen den Eisenbahnen eine Eisschicht gebildet haben, die es dann im entscheidenden Moment verhinderte, die Weiche zu versetzen.

Weitere Einzelheiten.

Die Unfallstelle bietet einen schrecklichen Anblick. Die Lokomotive ist vom Schnellzug fast gemorren und die Räder sind tief in den Sand eingedrungen, die Kolben sind zerbrochen und verbogen. Auch mehrere Wagen des Güterzuges sind völlig zertrümmert. Der erste Wagen des D-Zuges wurde in den Postwagen hineingehoben und ist völlig zerstört. Dabei wurden die Passagiere getötet. Die Beamten wurden wie durch ein Wunder gerettet. Die anderen Wagen sind leichter beschädigt. Die Telegraphenleitungen sind durch ein Unwetter, das kurz vorher ausgebrochen war, zerstört. Die erste Hilfe leisteten ein mitfahrender Arzt Dr. Hennemann aus Rheid und das Bahnpersonal. Später trafen Sanitätswagen aus Harburg und Bremen ein. Unter den Trümmern liegen Reste von Koffer und Reiseartikeln verstreut. Bremer und Harburger Mannschaften sind noch jetzt mit den Aufräumarbeiten beschäftigt. Wahrscheinlich wird man keine Leichen mehr unter den Trümmern finden. Ueber der Unfallstelle lagerte abends ein dichter Nebel.

Das Befinden der verletzten Personen ist zufriedenstellend. Der Braundorf aus Roslag konnte die Fahrt in seine Heimat fortsetzen. Frau Dr. Köppling, die Gattin des getöteten Oberarztes, steht in Behandlung eines Arztes in Scheffel. Der verunglückte Radmeister Bedder aus Roslag ist nur unerheblich verletzt.

Personlichkeit der Getöteten

Gehen dem „S.“ folgende Mitteilungen zu: Oberarzt Dr. Köppling, der bei dem Eisenbahnunglück auf dem Bahnhofs Scheffel tödlich verunglückte, war Oberarzt der unter Leitung des Hygienikers Professor Dr. Weiphal stehenden Provinzialheils- und Pflegeanstalt in Barm. Oberarzt Dr. Köppling war, nachdem er früher bereits anderthalb Jahre an derselben Anstalt und später in Andernach am Rhein tätig gewesen war, vor drei Jahren nach Bonn übergesiedelt. Er folgte dort in seinem einstigen Greifswalder Lehrer, Professor Dr. Weiphal, dessen Assistent er früher gewesen

war. Die Gattin des unglücklichen Arztes wurde obwohl sie selbst nur leichte Verletzungen an der Stirn davontrug, infolge der Aufregung und des Schmerzes über den frühen Tod ihres Gatten, dem sie erst vor vier Monaten angeheiratet war, von einem heftigen Nervenzusammenbruch befallen. Dr. Köppling stand im Alter von 34 Jahren. — Rittmeister Freiherr v. Malchin wurde am 6. September 1865 geboren. Er vermachte sich im Jahre 1895 mit der Gräfin Dorothea v. Bernstorff. Aus dieser Ehe gingen zwei Töchter hervor, die jetzt im Alter von 5 und 11 Jahren leben.

„Halbesche Weichenstellung“.

Von jahresweiser Seite wird dem „S.“ geschrieben: Für gewöhnlich sind halbesche Weichenstellungen auf Schnellzugstrecken unmöglich. Die Weichenrichtungen auf den Bahnhöfen sind im allgemeinen so getroffen, daß das Durchfahrtsignal für den Schnellzug nur dann auf freie Fahrt gegeben werden kann, wenn alle Weichen richtig liegen. Weist auch nur eine einzige auf ein Nebengleis, so kann das Signal nicht gegeben werden. Wenn eine Weiche verlagert, d. h. wenn die dem Drahtzug vom Stellensystem aus die Zunge an den Schienen nicht folgt, bleibt das Signal gleichfalls verriegelt. Wenn auf dem Bahnhofs Scheffel die Einstückung behouden hätte, so wäre wohl, obwohl man aus den bisherigen Meldungen entnehmen kann, ein Unglück vermieden worden. Der D-Zug hätte, bis die Weiche in Ordnung gebracht war, vor der Station halten müssen, da sein Durchfahrtsignal nicht gegeben werden konnte. Man sieht, daß die sogenannte Fahrstraßen-Sicherung, wie man die Kuppelung von Signal und Weichen nennt, ein unbedingtes Erfordernis ist. Gerade um solche elementare Unglücksfälle, wie es sich eben auf dem Bahnhofs Scheffel ereignet hat, zu vermeiden, sind diese Anlagen überhaupt geschaffen worden, denn für den Weichensteller ist es auf größeren Bahnhöfen ganz unmöglich, die richtige Lage aller Weichen durch einen Blick auf seinen Apparat festzustellen. Eine mechanische Kontrolle ist unbedingt erforderlich. Aus den bis zum Moment hier vorliegenden Meldungen geht festlich nicht unbedingt hervor, ob das Unglück nicht etwa durch schlechtes Funktionieren der Fahrstraßen-Sicherung entstanden ist.

Halle und Umgebung.

Salle a. S., 24. Dezember.

Vom Bund Deutscher Architekten.

In diesen Tagen hat der Bund Deutscher Architekten eine Ortsgruppe „Sachsen-Anhalt“ mit dem Sitz in Halle gegründet. Es scheint daher angezeit, von diesem obigen Ortsteil Land verbreiterten, etwa 500 Mitglieder vereinigenen Bunde einiges mitzuteilen.

Der Bund Deutscher Architekten besteht seit dem Jahre 1903 und stellt eine Vereinigung von in Deutschland ansässigen selbstständigen Privat-Architekten dar. Er bezweckt den Zusammenhalt der ihren Beruf als Künstler ausübenden Architekten zum Schutze ihrer Arbeiten und zur Hebung ihres Ansehens. Dem entsprechend sucht er die Stellung der Privat-Architekten im öffentlichen und gemeinnützigen Leben zu kräftigen, als Standesinteressen innerhalb der Architektenkreise sowohl, wie im Verkehr mit Behörden, Bauherren, Bauverwaltungen usw. durch gemeinsames Eintreten zu wahren und zu fördern. Hierbei will er sowohl die von Architekten geleistete Arbeit nach ihrem Wert heben, wie auch dementsprechend dieser Arbeit als einer wissenschaftlichen und künstlerischen Leistung Anerkennung verschaffen, sowie ihr zu der ihr zuführenden Vergütung verhelfen.

Mitglied kann jeder deutsche Architekt werden, der nennenswerte künstlerische Leistungen aufzuweisen hat und sich in seinem Beruf selbständig betätigt. Gewerbsmäßiges Unternehmertum schließt die Mitgliedschaft aus. Der „Architekt S. D. A.“ — eine Bezeichnung, welche gesetzlich geschützt, die Mitglieder des Bundes für jebermann erkennbar machen soll — soll die idealen Seiten seines Berufes nach Kräften vertreten und dies vor allem in der Richtung des geistigen Eigentums an künstlerischen Arbeiten, wie in einer zurückhaltenden Form seiner Geschäftsverbindungen zum Ausdruck bringen. Seinem Bauherrn sucht er wirtschaftlich nach Kräften zu nützen und ist vor allem verpflichtet, in feiner Weise am Gewinn eines Unternehmers oder an irgend einem mit dem ihm übertragenen Bau in Verbindung stehenden Geschäfte sich zu beteiligen. Der Ehrenrat des Bundes übernimmt die Rechte und Pflichten seiner Mitglieder in ähnlicher Weise, wie dies seitens der Ärzte- und Anwaltskammern für den Stand der Ärzte und Rechtsanwälte gesetzlich geschieht.

Der Bund zerfällt zurzeit in 10 Ortsgruppen in den einzelnen Hauptstädten und Provinzen. Die jetzt gegründete Ortsgruppe Sachsen-Anhalt schließt sich diesen als zwanzigste mit zunächst 10 Mitgliedern an. Von diesen haben ihren Wohnsitz in Halle die Herren F. Hamms, B. Föhre, Fr. Kallmeyer, Jul. Kallmeyer, R. Knosch, G. Winterfelder, G. Wolff.

Die Vorstandsgeschäfte der Ortsgruppe sind den Herren Regierungsbaumeister Fr. Kallmeyer als Vorsitzenden, Damms als Schriftführer, Föhre als Säckelmeister (sämtlich in Halle) anvertraut.

Klagen über die neuen Polsterformulare.

In der letzten Zeit werden im Polsterverfahren neue Anweisungformulare verwendet, die von den Kontoinhabern zu

benutzen sind, um an eine bestimmte Adresse einen Betrag zu überweisen, im gewöhnlichen Verkehr also die Postanweisung ersetzen. Diese neuen Formulare haben nun in Beamtenkreisen und auch im Publikum eine sehr abfällige Kritik erfahren, weil sie die Übertragung erheblich erschweren. Während früher die Adressierte alle Bestimmungen über die Zahlung (sämtlich wie bei der Postanweisung) enthielt und die Rückseite nur für die Quittung und Dienstreuer referiert blieb, muß jetzt die Anweisungslinie doppelt bedruckt werden. Ferner enthält sie die Adresse und auf der Rückseite die Höhe der Zahlung und den Aufgeber. Die Quittung befindet sich jetzt oben und nimmt einen nützlichen Raum in Anspruch, auf dem es kaum möglich ist, eine längere Unterfertigung zu leisten. Bei der Auszahlung muß der Beamte jede einzelne Karte nochmals wenden, um die Ueberweisung zu kontrollieren.

Beim Publikum sieht man, ebenso wie bei der Post, den Fortschritt, den diese Anweisung bedeuten soll, nicht ein; man tröstete sich aber damit, daß man einen — echten Kaecke vor sich hat.

Geminn. An der Bahnhöfen Verlosung hat die Nr. 7206 ein Geminn, (Zufussaal), in die Kollette der Zigarettenhandlung des Herrn Rög. Hoffrichter, hier.

Ein Veteran im Bundesradgewerbe, Herr Friedrich Böfen, ist im hohen Alter von 93 Jahren verstorben und seinen zur letzten Ruhe bestattet worden. Bis zu seinem 78. Lebensjahre war er im Fach tätig.

Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Der Hauptauschuß des 9. Kreisringsfestes 1910, Halle, tritt am 28. d. Mts., abends in „Müllers Hotel“ zu einer Sitzung zusammen.

Der Nordostthüringer Turngau hält seinen ordentlichen Gattag am Sonntag, den 6. März 1910 im Bürgergarten „Neues Schützenhaus“ statt. Anträge sind bis zum 20. Januar an den stellvertretenden Gauvertreter, Herrn Lehrer Georg Meyer in Halle a. S. einzuliefern. Die über hundert Vereine des Gauces, zu dem auch die Halleischen Turnvereine gehören, haben zu dieser Hauptversammlung ihre Vertreter zu entsenden.

Die Halleische Liedertafel hält am Sonntag, den 2. Januar, abends 6 Uhr, im Saale der „Lage zu den fünf Türmen“, Albrechtstraße 6, einen Familien-Abend und, zu welchem auch die Kinder Zutritt haben. Die Zusammenkunft soll eine ganz amüsante sein; es werden neben Gesängen auch belustigende Vorträge erteilt und beiterer Inhalt gegeben und ein Tanzabend schließt sich an. Einzelne Vorträge (auch Deklamationen) von Kindern hind Herr Willy Schumann, Stephanstraße 6, bis zum 20. Dezember anzuwenden. Gäste (ausgenommen auswärtiger Besuch) haben diesmal keinen Zutritt.

Der Handwerker-Verein veranstaltet am 27. Dez. (3. Freitag), abends 8 Uhr, in den Zehn-Ecken einen Vergnügungsabend, bestehend aus Konzert, Theater und Ball. Wir möchten darauf aufmerksam, daß Schullinder keinen Zutritt haben. (Näheres im Inzeratenteil.)

Die Krieger-Sanitäts-Kolonne Halle-Grißwitz veranstaltete am Mittwoch, den 22. Dezember, abends in Krammers Restaurant ein Weihnachtsfest mit Besetzung der Kinder. Bei zahlreicher Beteiligung von Freunden und Gönnern und einer Anzahl Kameraden der beiden Nachbarkolonnen von Halle entsagte sich ein reichhaltiges Festessen. Musik und Gesangs-Vorträge sprachen und Weihnachtsaufführungen wieselten ab. Unter dem geschmückten Weihnachtsbaum waren auf langen gebetteten Tischen für ca. 80 Kinder dem Alter und Geschlecht angepaßt, zum größten Teil nützliche Geschenke ausgelegt, die unter großem Jubel vom Weihnachtsmann verteilt wurden. Gedrückt wurde noch dem Kamerad Moritz Gießmann in Anerkennung einer mehr als 6 jährigen normausgezeichneten Dienstzeit in der Kolonne ein Diplom durch den Kolonnenführer überreicht.

Der älteste G. Männer- und Singelings-Verein veranstaltet am Montag, den 27. Dez., abends 8 1/2 Uhr in seinem Vereinslokal Mauerstr. 7 eine Weihnachtsfeier mit Verlosung. Gäste willkommen, Eintritt frei.

Ein Arbeiterverein. Mittwoch, den 23. Dezember, hält der G. Arbeiterverein abends 8 Uhr in den „Dankhäusern“ im Kreise seiner Mitglieder, deren Freunde und Gäste die Weihnachtsfeier. Herr Pastor Meißner hat die Festansprache übernommen. Für Unterhaltung ist in reichem Maße gesorgt.

Halleischer Marktbericht

vom 24. Dezember.

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Butter pro Stck, Eier pro Stck, etc. Prices range from 0.05 to 2.50.

Am Dienstag, den 28. Dezember or., beginnt unser nur einmal im Jahre stattfindender grosser

Inventur-Ausverkauf.

Paletots, Jacketts, Abendmäntel, Kostüme, fertige Kleider, Kostümröcke, Blusen etc. zu spottbilligen, zum Teil weit unter die Hälfte herabgesetzten, auf jedem Etikett deutlich vermerkten Preisen. Zurückgesetzte Waren werden in unseren Schaufenstern nicht ausgestellt, sondern wie alljährlich in 3 Serien wie folgt verkauft:

Serie I Sachen im Werte bis 20 Mk. jetzt 5 Mk. Serie II Sachen im Werte bis 30 Mk. jetzt 10 Mk. Serie III Sachen im Werte bis 45 Mk. jetzt 15 Mk.

Des zu erwartenden grossen Andranges wegen bitten wir, zum Einkauf auch möglichst die Vormittagsstunden zu benutzen.

Eugen Freund & Co., Grösstes Spezial-Damen-Konfektions-Haus, Halle a. S., Leipzigerstr. 5, nahe am Markt, Souterrain, portiere und 1. Etage.





